

## Auf dem Weg zum Krabatdorf

Von Anja Wallner



Nicht nur Wettbewerbesjurys, wie hier zum Ausscheid „Unser Dorf hat Zukunft“ auf Landesebene 2009, sollen hinter die Kulissen der Schwarzkollmer Höfe schauen können; auch Touristen wird künftig die Möglichkeit zu geführten Dorfrundgängen geboten. Foto: Julia Lindenberger/Archiv

Sechs Monate lang hat Jörg Krause, Geschäftsführer der in Hoyerswerda ansässigen Tourismus GmbH „Land und Leute“, den Schwarzkollmern als Experte zur Seite gestanden, um sie beim Erarbeiten eines Tourismus-Konzepts im Zuge des Pilotvorhabens „Themendörfer“ zu beraten (TAGEBLATT berichtete). Über kurz oder lang soll der Tourismus unter dem Dach von Krabat Geld in den Hoyerswerdaer Ortsteil bringen. Jetzt läuft die Projektbegleitung aus. Und sowohl Ortsteilverwaltung als auch der Tourismus-Fachmann sind sich einig: Ein halbes Jahr reicht nicht aus, um ausgereifte touristische Angebote, basierend auf den Säulen „Krabat erleben“, „Brauchtum“ und „Landurlaub“, mit möglichst vielen Schwarzkollmer Beteiligten auf die Beine zu stellen. Vielmehr habe bisher eine Analyse des Vorhandenen stattgefunden, wären viele Gespräche geführt und seien konkrete Vorschläge für touristische Angebote gemacht worden, sagte Ortsvorsteher Mirko Pink. Beide Seiten wünschen sich, dass das Projekt mit dem Schwerpunkt auf praktischer Arbeit unter Federführung von Jörg Krause fortgeführt wird. Die weitere Finanzierung ist allerdings noch unklar; Jörg Krause erwähnte im Gespräch mit TAGEBLATT die Möglichkeit, Mittel über das Förderprogramm für Integrierte Ländliche Entwicklung zu akquirieren. Im Folgenden eine Liste bereits erreichter und noch gestellter Ziele:

### Tourismus-Stammtisch

Das Interesse an den Gesprächsrunden zur Ideenfindung und zum Austausch sei stetig gewachsen, so Jörg Krause. Der nächste Stammtisch findet am 8. April statt.

### Fragebögen

Als einer der ersten Schritte hat Jörg Krause Fragebögen verteilen lassen, um Ideen der Schwarzkollmer in puncto Tourismusentwicklung zu sammeln. „Der Rücklauf war gut“, sagte Mirko Pink, hat aber keine Zahlen parat. Als konkreten Vorschlag habe die Gaststätte beispielsweise signalisiert, sich an den Lausitzer Fischwochen im Herbst zu beteiligen.

### Ortsrundgänge

Ein zirka einstündiger geführter Ortsrundgang sowie eine rund 40-minütige Bustour durch

Schwarzkollm stehen und sind mittlerweile erprobt. „Die Saison 2010 werden wir nutzen, um die Führungen zu «üben», so Jörg Krause. Gerade Führungen in sorbischer Tracht erforderten ein hohes Maß an Authentizität, „denn die Tracht ist kein Kostüm, in das man mal eben hineinschlüpft“.

#### Internet-Auftritt

„Der Schwarzkollmer Internet-Auftritt als Informationstafel über den Ort ist gut“, urteilte Jörg Krause. Aber die Seite müsse noch stärker auf potenzielle Besucher ausgerichtet werden. Was will der Tourist auf der Internetseite sehen? Wie kann sich der Ort auf der Homepage verkaufen? – Fragen wie diese sollen zum nächsten Tourismus-Stammtisch diskutiert werden. Wer die Seite überarbeiten soll, ist noch unklar. Idealerweise finden sich geschulte Website-Betreuer im Dorf – oder Sponsoren, die eine professionelle Agentur bezahlen.

#### Zertifizierung

Dass die Klassifizierung von Beherbergungsbetrieben ein wichtiges Marketing-Instrument ist, davon seien die Schwarzkollmer Anbieter nach Aussage von Jörg Krause noch nicht überzeugt. Er bietet nun an, mit den Betreibern Kriterienkataloge der verschiedenen Zertifizierungen durchzugehen, um herauszufinden, auf welchem Niveau die Betriebe liegen. „Mit unterschiedlichen Klassifizierungen könnte jeder seine Nische finden, würde trotzdem einmalig bleiben“, meint Jörg Krause.

#### Krabat und die Krabutmühle

Schwarzkollm ist mehr als die Krabutmühle mit ein paar Häusern drumherum – das wissen sowohl Jörg Krause als auch die Verwaltung. Einhellige Meinung: Schwarzkollm müsse sich nun auf den Weg vom Krabatmühlen-Dorf zum Krabatdorf begeben. Beispielsweise sollte über eine Zertifizierung nach Kriterien der Krabat-Region nachgedacht werden. Eine Frage, die während eines Tourismus-Stammtisches aufgeworfen wurde: Spielt Krabat im Marketing-Konzept von Hoyerswerda eine Rolle? Und grundsätzlich: „Warum nicht an der Krabutmühle einen geringen Eintritt erheben und Baustellentourismus betreiben, unter dem Motto «Erleben, wie die Mühle wächst?»“

#### Beschilderung

Der Wunsch nach einem innerörtlichen Leitsystem mit braunen Hinweisschildern auf Sehenswürdigkeiten, wie sie auch in Hoyerswerda zu finden sind, ist an die Stadtverwaltung herangetragen worden. Das übergeordnete Seenland-Leitsystem mit entsprechenden Hinweisen auf die Krabutmühle wird derzeit durch den Berliner Regionalentwickler BTE erstellt.

#### Fazit der Verwaltung

„Wir würden innerhalb des Projekts gern noch zwei, drei Stationen entwickeln, an denen ein Tourist hier etwas erleben kann“, wünschte sich Mirko Pink. Einen Blick hinter die Kulissen eines Vierseithofes beispielsweise, mit Erklärungen zu dessen Aufbau, idealerweise mit Tieren und eigenvermarkteten Produkten.